

Die
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover,
- IG BCE -

und der

Bundesarbeitgeberverband Glas und Solar e. V.,
Max-Joseph-Str. 5, 80333 München,
- BAGV GLAS+SOLAR -

geben nachfolgende

Sozialpartnererklärung „Arbeitswelt Glas - zukunftsfähig gestalten“

ab:

Ausgangssituation/Zielsetzung

Die Arbeitswelt befindet sich im stetigen Wandel - auch in der Glasbranche. Zwar zeichnet sie sich durch eine hohe Innovationskraft aus, jedoch kann sie bei steigenden Produktionskosten kaum noch Skaleneffekte nutzen: Zunehmende Ertragserwartungen, Energie- und Personalkosten können teilweise, allein durch einen höheren Absatz kompensiert werden. Entsprechend sind Bruttowertschöpfung und Wachstum der Branche teilweise gering.

Die Glasbranche ist stark mittelständisch geprägt. Etwa die Hälfte des Branchenumsatzes wurde 2015 im Wirtschaftszweig „Herstellung von Glas, Glaswaren und Keramik“ von Unternehmen, mit einem Umsatz zwischen 1 Mio. und 100 Mio. Euro, erwirtschaftet. Die Beschäftigtenanzahl der Glasbranche ist seit 2010 fast konstant geblieben. In einer Umfrage des Arbeitgeberverbandes (2016), werteten 70 Prozent der Personalverantwortlichen den Krankenstand im eigenen Betrieb mit „hoch“ oder sogar „sehr hoch“. Der Krankenstand ist auch ein Anlass zur Verstärkung der Gesundheitsförderung in den Betrieben, dazu muss zunächst die Frage beantwortet werden, ob Arbeitsbelastungen dazu beitragen und wie präventive Maßnahmen die Situation verbessern können.

Der langfristige Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Glasbranche, ist für alle Beteiligten ein zentrales Ziel. Einerseits werden dadurch die Beschäftigten wirtschaftlich abgesichert. Andererseits sind gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wichtige Voraussetzung für die langfristig erfolgreiche Wettbewerbsfähigkeit der Glasbranche.

Sowohl die Herstellung und die Verarbeitung als auch Veredelung von Glas sind in der Produktion bis auf weiteres nicht ohne große Hitze, vollkontinuierliche Schichtarbeit und/oder körperlich harte Arbeit möglich. Auch wird das Zusammenspiel vielfältiger Belegschaften, angesichts des demografischen Wandels, wichtiger denn je.

Nicht zuletzt wünschen sich die Beschäftigten zunehmend mehr Zeitsouveränität und Flexibilität, um Beruf und Privatleben, besser als bisher, miteinander vereinbaren zu können. Gleichzeitig müssen Unternehmen sich täglich flexibel den wandelnden Marktanforderungen anpassen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen den Unterschied. In unserer hart umkämpften Branche, sind sie die wertvollste Ressource. Gemeinsam sehen wir es daher als prioritäre Herausforderung, Arbeitsbedingungen stärker auf die vielfältigen Bedürfnisse der Beschäftigten auszurichten und diese im Einklang mit betrieblichen Erfordernissen umzusetzen. Die Unterstützungsangebote für Arbeitgeber wie Beschäftigte, müssen dabei den besonderen Arbeitsbedingungen in der Glasbranche Rechnung tragen.

Die Sozialpartner wollen, neben dem gemeinsamen arbeitspolitischen Schwerpunktthema „betriebliche Gesundheit“, auch bei weiteren Gestaltungsfeldern, wie Arbeitszeitgestaltung, Jung & Alt, Führung und Motivation, Vereinbarkeit von Beruf und Privatem, in den Betrieben der Glasbranche unterstützen.

Handlungsfelder

Für die betriebliche Umsetzung dieser Ziele sehen die Sozialpartner folgende Handlungsfelder:

- Unterstützung von Unternehmen und Beschäftigten, beim Wandel in der Arbeitswelt,
- Entwicklung von Handlungshilfen für die Personalarbeit,
- Förderung des Ideenaustauschs, im Sinne des Netzwerkgedankens,
- Umsetzung von wirksamen Präventionsmaßnahmen, im Rahmen des klassischen Arbeitsschutzes,
- Bündelung und Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsförderung, hin zu einem betrieblichen Gesundheitsmanagement auf Grundlage tariflicher und/oder betrieblicher Regelungen,
- Betriebliche Umfragen zu dem Thema, die Beschäftigten einbinden und auch die Perspektive und Rolle der Führungskräfte berücksichtigen,
- Einbindung von Kooperationspartnern (VVG, Krankenversicherung, Rentenversicherung), bei der Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements,
- Entwicklung einer Plattform zu den o. g. Themenkomplexen, die bei der Vielzahl der Angebote Orientierung gibt und als Kompass für gutes und gesundes Arbeiten in der Branche dienen soll.

Unter anderem sollen hierzu die sozialpartnerschaftlich getragenen Angebote der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ (bspw. die Beratungsangebote INQA-Audit: „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“, „unternehmensWert: Mensch“ sowie die Angebote zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz (psyGA) und die INQA-Selbstchecks) gezielt genutzt und auf die Bedürfnisse der Glasbranche angepasst werden.

Beiträge der Sozialpartner

Die Sozialpartner unterstützen die Betriebsparteien auf deren einvernehmlichen Wunsch mit eigenem fachkundigem Personal.

Die Sozialpartner wollen sich weiter auf eine Empfehlungsliste für externe Sachverständige verständigen, sofern die Hinzuziehung durch den jeweiligen Betrieb für notwendig erachtet wird.

Außerdem unterstützen die Sozialpartner mit der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen sowie der Förderung betriebspartnerschaftlicher und gewerkschaftlicher Seminare in der Branche.

Die Sozialpartner wollen ein gemeinsames Verständnis guter und gesunder Arbeit in der Glasbranche erarbeiten. Dieses Verständnis basiert auf der Grundlage von tariflichen und/oder betrieblichen Regelungen. Die Bedürfnisse der Branche und der Beschäftigten, sollen dadurch in den Fokus gerückt werden.

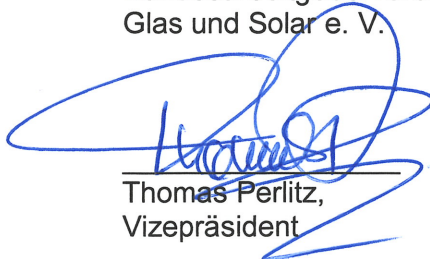
Die Sozialpartner verständigen sich auf einen jährlich tagenden Expertenkreis, zur kontinuierlichen Thematisierung der Entwicklung.

Umsetzung und Finanzierung

Die Umsetzung der durch diese Vereinbarung erkannten notwendigen Maßnahmen in den Betrieben soll durch die Nutzung der entwickelten Instrumente (u.a. INQA) und die Nutzung von Fördermöglichkeiten (BMAS, FES, etc.) erfolgen. Insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen sollen so bei der Gesundheitsförderung und Prävention unterstützt werden. Die Sozialpartner einigen sich daher, dass sie zur effektiven Umsetzung dieser Vereinbarung zusätzliche Ressourcen erschließen wollen. Sie vereinbaren gemeinsam die möglichen Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu nutzen und gemeinsam entsprechende Anträge zu stellen.

Kassel, den 6. Juli 2017

Bundesarbeitgeberverband
Glas und Solar e. V.

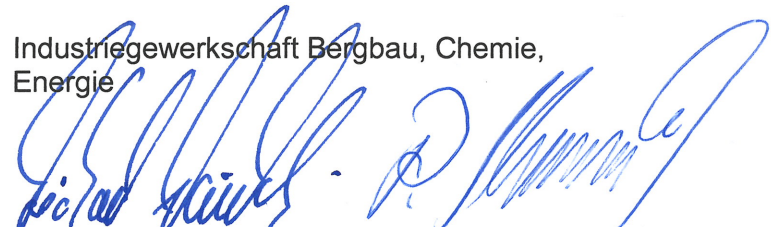


Thomas Perlitz,
Vizepräsident



Harms Lefnaer,
Hauptgeschäftsführer

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie,
Energie



Michael Vassiliadis,
Vorsitzender



Ralf Sikorski,
Mitglied des
geschäftsführenden
Hauptvorstandes